PDF – erstellt aus Meldung vom 3.8.2016 auf dieser Webseite

ÄRZTEINITIATIVE
GEGEN MASSENTIERHALTUNG

3.8.2016: Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL)
Menge der abgegebenen Antibiotika in der Tiermedizin halbiert - Gleichzeitiger Anstieg der Abgabemengen für Antibiotika mit besonderer Bedeutung für die Therapie beim Menschen

In Deutschland hat sich die in der Tiermedizin abgegebene Menge an Antibiotika zwischen den Jahren 2011 und 2015 von 1.706 auf 837 Tonnen mehr als halbiert (minus 51 Prozent). Von 2014 zu 2015 ging die Gesamtmenge der abgegebenen Antibiotika um 401 Tonnen (32 Prozent) zurück. Das ergab die Auswertung der inzwischen im fünften Jahr erhobenen Abgabemengendaten für Antibiotika durch das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL). Von 2011, dem ersten Jahr der Erfassung, bis 2015 wurde jedoch auch für einige Wirkstoffklassen ein Anstieg der Abgabemengen festgestellt, darunter Fluorchinolone und Cephalosporine der 3. Generation. Diese beiden Antibiotikaklassen sind für die Therapie beim Menschen von besonderer Bedeutung.

Details lesen Sie hier.

Die Ärzteinitiative nimmt dazu Stellung:

Eine "Halbierung der Gesamtmenge" klingt wie eine richtig gute Nachricht, verdeckt aber leider nur eine alarmierende Tendenz. In der Tiermedizin werden in den letzten 5 Jahren zunehmend hochwirksame und für die Humanmedizin besonders wichtige Antibiotika eingesetzt wie Fluorchinolone und Cephalosporine der 3. Generation.

Diese sog. "Reserve-Antibiotika" können deutlich niedriger dosiert eingesetzt werden (zum Teil nur 1/70 der Menge pro Therapiezyklus), d.h. 1 Tonne ersetzt bis zu 70 Tonnen konventioneller Antibiotika. Es besteht daher der Verdacht, dass wegen der geforderten Tonnage-Reduzierung auf Reserve-Antibiotika ausgewichen wird. Eine Reduzierung der Behandlungsfälle lässt sich daraus jedenfalls nicht schließen. Im Gegenteil: durch den vermehrten Einsatz dieser Mittel werden Resistenzentwicklungen noch gefördert.

Äußerst bedenklich ist auch der weiterhin hohe Einsatz von Colistin in der Tiermedizin, das die dritthöchste Abgabemenge vorweist. Anfang diesen Jahres

wurden weltweit Übertragungen von Colistin-Resistenzen durch das MCR-1-Gen nachgewiesen. Dieses Gen kann zwischen verschiedenen Arten von Bakterien übertragen werden, was zu einer noch schnelleren Entwicklung und Verbreitung von Resistenz führt.

Die Europäische Arzneimittel-Agentur (EMA) hat Ende Juli empfohlen, Colistin-haltige Arzneimittel künftig nur noch als Zweitlinientherapie bei Tieren zu verwenden und den Verkauf der Mittel in allen EU-Mitgliedstaaten zu minimieren, um die Gefahr von Resistenzentwicklungen zu verringern.

Fluorchinolone, Cephalosporine der 3. und 4. Generation sowie Colistin sind aus humanmedizinischer Sicht absolut unverzichtbare Reserveantibiotika, die überhaupt nicht in der Tierhaltung eingesetzt werden sollten. Wir fordern das sofortige Verbot des Einsatzes dieser Antibiotikaklassen in der Tierhaltung.

Und hier finden Sie weitere Berichte in den Medien zu diesem Thema:

Radio Bremen, Buten un Binnen Magazin, 14.8.2016 Mehr Reserveantibiotika für Tiere

Weserkurier, 10.8.2016 Mehr Reserveantibiotika in Ställen plus Kommentar: Wirkungslos

Radio Bremen Online, 14.8.2016 Weniger Antibiotika, mehr Gefahren?

Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V., 3.8.2016 Tierärzteverband erfreut über weiter gesunkene Antibiotikaabgabemengen

Greenpeace Magazin, 5.8.2016 Tiere bekommen weniger Antibiotika – ein großes Problem hat sich jedoch verstärkt

top agrar online, 5.8.2016 Antibiotikamengen in der Tierhaltung um 51 % gesunken !

10.08.2016 Nordwest-Zeitung

Alarm: Antibiotika nutzlos

MEDIZIN Niedersächsische Experten warnen vor vielen Toten in Krankenhäusern

Ministerpräsident Weil verspricht gegenzusteuern. In der Landwirtschaft soll der Antibiotika-Einsatz heruntergefahren werden.

VON GUNARS REICHENBACHS, ZURZEIT BRAUNSCHWEIG

BRAUNSCHWEIG – Ein dramatischer Weckruf: „Wir steuern auf eine regelrechte Resistenz-Krise zu", schlägt Mark Brönstrup vom Braunschweiger Helmholtz Zentrum für Infektionsforschung (HZI), dem weltweit führenden Institut, Alarm. Schon in einigen Jahren wird es immer mehr Patienten geben, die auf keine Antibiotika ansprechen. „Die Resistenz steigt, obwohl immer mehr Antibiotika auf den Markt kommen", berichtet er.

900 MITARBEITER ERFORSCHEN INFEKTIONEN

Am Helmholtz Zentrum für Infektionsforschung forschen mehr als 900 Mitarbeiter in 20 wissenschaftlichen Abteilungen. Die Wirksamkeit von traditionell hergestellten Impfstoffen und Medikamenten wie Antibiotika hat ihre Grenzen: Weltweit sterben jährlich rund 12 Millionen Menschen an Infektionskrankheiten. Das entspricht einem Viertel aller krankheitsbedingten Todesfälle. Auch viele Krebsformen lassen sich auf Infektionen zurückführen.

Die Folge: „Viele Tote in den Kliniken", prognostiziert der niedersächsische Forscher, der weiter von Hunderttausenden Patienten ausgeht, die zunehmend eine Immunität gegen jede Form von Antibiotika entwickeln. „Es wird viel zu wenig geforscht. Wir brauchen ein koordiniertes Vorgehen in ganz Europa", fordert der HZI-Experte bei einem Besuch von Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) in dem Institut.

Nicht nur fehlende beziehungsweise wirkungslose Medikamente macht der HZI-Wissenschaftler Michael Manns als Ursache für die sich anbahnende lebensbedrohliche Resistenz-Krise aus. „Auch eine Übertherapie mit Antibiotika führt zu Resistenzen", warnt Manns. Die Medizin müsse wegkommen von dem Prinzip „eine Pille für alle und in schweren Fällen drei Pillen am Tag", betont der Mediziner. „Wir müssen in Zukunft auf eine individualisierte Medizin setzen", fordert Manns, der künftig nur noch „Therapieplänen, ganz auf den Einzelnen abgestimmt", eine Chance gibt.

Ministerpräsident Weil nimmt den Alarmruf ernst. Die Strategie der Landesregierung, den Antibiotika-Einsatz in der Landwirtschaft massiv zu senken, „erweist sich als der richtige Weg", sagt er der **NWZ**. Das Resistenzproblem sei „eine fundamentale Frage für die Menschen", erklärt Weil. „Niedersachsen wird deshalb noch weiter den Antibiotika-Einsatz in der Landwirtschaft bei Tieren herunterfahren", kündigt er an.

Nordwest Zeitung 10.8.2016